

Vom 1. August dieses Jahres an ist der für Kühe bei einem Gewichte von unter 300 Pfund geordnete Steuerfuß von 2 Thlr. für jedes Stück auch auf Jungvieh im Gewichte von über 100 Pfd. aber unter 300 Pfund in Anwendung zu bringen.

Berlin. Der zweite Jahrestag des Sieges von Königgrätz am 3. Juli ist nicht mehr öffentlich, vielmehr nur noch in den engeren Kreisen der unmittelbar betheiligt Gewesenen gefeiert worden. Es ist und wohl mit Recht, die Ansicht zur Geltung gelangt, der heutige Staat solle nicht mehr als solcher über das Victoriaschießen der gewonnenen Schlacht hinaus dauernde Freudenfeste veranstalten zur Kränkung und zur Demüthigung, wiederum aber auch zur Anreizung des Rachegeistes der Geschlagenen. Das Fortfallen einer allgemeinen öffentlichen Feier hinderte natürlich nicht, wie ein Berliner Blatt sagt, daß man dennoch auch in nichtmilitärischen weitesten Kreisen „den ewig denkwürdigen, in seinen Folgen unabsehbar wichtigen Tag mit all den Gefühlen begrüßte, den sein Wiedererscheinen nothwendig bei jedem von uns erwecken muß,“ denn „man hatte es vor zwei Jahren schlimm, sehr schlimm mit uns vor, und wäre es anders gekommen, dann möchte es heute wohl seltsam aussehen um Preußen und um Deutschland.“

Der Staatsgerichtshof in Berlin hat am 8. Juli den ehemaligen Hannoverschen Minister des Auswärtigen, Grafen von Platen-Halleermund, in contumaciam wegen Hochverraths zu 15jähriger Zuchthausstrafe, sowie zu 10jähriger Stellung unter polizeiliche Aufsicht verurtheilt.

Das Wiener „Tageblatt“ meldet vom Sonntag, 5. Juli: Der Reichskriegsminister verordnete die sofortige Beurlaubung von 20 Mann per Compagnie. Die k. k. Armee wird dadurch um ungefähr 30,000 Mann reducirt. — Man sieht doch wenigstens die Liebe.

Nachdem Oesterreich mit einer ziemlich umfassenden Entwaffnung vorangegangen und auch der französische Kriegsminister größere Beurlaubungen in Aussicht gestellt hat, läuft jetzt das Gerücht um, daß auch der norddeutsche Bund eine ausgedehnte Reduction des großen Bundesheeres vornehmen will. In militärischen Kreisen wird dieser Annahme nicht geradezu widersprochen. Größere Beurlaubungen wären aber im gegenwärtigen Augenblick, wo die Ernte Tausende von mithelfenden Armen erwartet, doppelt willkommen.

In der Kammer Frankreichs wurde die auffallende Thatsache bezeugt, daß das Körpermaß und die Kräftigkeit der Rekruten von Jahr zu Jahr abnimmt. Es greift in vielen Klassen des französischen Volks eine sehr bedenkliche körperliche Verkommenheit um sich, von der moralischen Verkommenheit oben und unten gar nicht zu sprechen.

Ein Telegramm aus Neapel vom 3. Juli berichtet von einem schrecklichen Sturm. Der Davi von Chiaia ist mit enormen Trümmern bedeckt, die sich von den Hügeln ablösten, Häuser stürzten ein oder sind vom Einsturz bedroht. Mehrere Straßen wurden verschüttet und viele Menschen kamen um.

In Madrid sind am 7. Juli eine Anzahl Generale verhaftet worden. Die Regierung hatte in Erfahrung gebracht, daß die betreffenden Generale im Einverständnis mit Revolutionären einen Aufstand vorbereiteten.

Vermischtes.

Da jetzt gerade die Zeit der Kartoffelblüthe ist, so werden alle, welche Kartoffelbau betreiben, darauf aufmerksam gemacht, daß es von Wichtigkeit ist, zeitig alle Kartoffelblüthen abzupflücken. Dadurch werden die Säfte, welche die Pflanze zur Entwidlung der Blüthe und zum Reifen des Samens gebraucht, der Knollenbildung zugewendet und es kann durch eine verhältnißmäßig geringe Mühe der Kartoffelertrag erheblich gesteigert werden.

In Schönbeck bei Magdeburg spulen die Trichinen wieder. 40 Personen, Erwachsene und Kinder liegen seit vierzehn Tagen erkrankt darnieder, 2 sind gestorben; alle haben vor 4 Wochen rohes oder nur leicht gebratenes Fleisch von demselben Schweine gegessen. Den beiden Gestorbenen wurde Fleisch aus dem Oberarm genommen und untersucht, es war voll von Trichinen.

Feindes Wiedersehen. In dem denkwürdigen Reitergefechte bei Czervena-hora, 27. Juni 1866, in welchem das 3. Garde-Ulanen-Regiment die Feuerpause empfing und sich für ewige Zeiten mit Ruhm bedeckte, hatten sich bei der Attaque die beiden gegenseitigen Rittmeister fest aufs Korn genommen, wobei schließlich der österreichische von dem preussischen zerhauen vom Pferde sank und als todt auf dem Kampfplatze blieb! — Bei den in Potsdam kürzlich stattgefundenen großen Paraden waren auch viele fremdländische Offiziere anwesend, worunter namentlich ein sächsischer Obristleutnant durch sein über und über mit Narben bedecktes Gesicht allgemein auffiel. Nach der

Parade, welche das 3. Garde-Ulanen-Regiment auf dem Bornstedter Felde gehabt hatte, ritt er an dasselbe heran und fragte, welche Escadron es gewesen, die damals das Gefecht eröffnet habe und ob auch der Rittmeister noch dabei sei. Es wurden ihm hierauf die 2. Escadron und der jetzige Major v. S. als die Betreffenden bezeichnet. Ungeäuert ritt er zu diesen hin und zum zweiten Male standen sich die Kämpfer von Czervena-hora Aug' in Aug' gegenüber, dies Mal jedoch als verbündete Norddeutsche sich brüderlich die Hand reichend. Der Oesterreicher war seiner Zeit nur schwer verwundet gewesen und hatte nach seiner Genesung sofort den Abschied genommen, um in sächsische Dienste überzutreten, ungeachtet ihm in Oesterreich ein gleiches Avancement angeboten wurde.

In Reggio (in Italien) hatte in diesen Tagen ein Offizier beim Einereirciren seiner Leute einem Unteroffizier wegen eines Disciplinarvergehens einen Schlag ins Gesicht versetzt. Ehe nun die Umstehenden es verhindern konnten, hatte der Geschlagene den Offizier niedergeschossen, sein Zündnadelgewehr wieder geladen und sich selbst eine Kugel durch den Leib gejagt.

Der bedauerlichen, auch in mehreren Theilen Italiens bestehenden Gewohnheit, die Kinder gleich nach der Geburt einer Amme auf dem Lande anzuvertrauen, folgte kürzlich auch die Frau eines Edelmannes in Brescia, indem sie das Kind, ein prächtiges Knäbchen, einer Bäuerin in einem benachbarten Dorfe übergab. Nach drei Monaten begab sich der Vater des Kindes zur Amme, um sein Kind zu sehen. „Was macht der Kleine?“ fragte er eintretend. „Der Kleine?“ schrie die Bäuerin, „welch kleiner? Es war ein Knäbchen, mein Herr, wenn Sie sich erinnern, und hier ist es, dieses liebe, kleine Herz, welches Gott segnen möge.“ — „Höllensweib!“ schrie der vom Schlage getroffene Vater, „was hast du mit meinem Kinde gemacht? Antworte oder ich erwürge dich!“ — Die erschreckte Bäuerin bekannte nun, daß sie, um sich eine doppelte Entschädigung zu verschaffen, das Kind in die Scheibe des Findelhauses gelegt habe; sie sei am folgenden Morgen in der Hoffnung dorthin gegangen, daß man es ihr dort als Säugling anvertrauen würde. Doch zu ihrer Bestürzung hatte man ihr dort ein anderes Kind, ein Knäbchen gegeben. Nach dieser Enthüllung eilte der Vater sofort nach dem Findelhause. „An dem Tage, zu der und der Stunde ist ein Knäbchen in diesem Hause aufgenommen,“ jagte er, „wo ist er?“ — „Es war nicht einer,“ wurde ihm geantwortet, „sondern zwei Kinder waren an jenem Tage niedergelegt worden, wie Sie in der Liste sehen können; sie sind fast zur selben Zeit angekommen und auch zusammen eingeschrieben.“ — „Nun, ist kein Zeichen, kein Merkmal, um sie zu unterscheiden?“ — „Nein, nicht das geringste.“ — Der unglückliche Vater schien für kurze Zeit wie der Sprache beraubt, als jedoch die ruhige Ueberlegung bei ihm wieder die Oberhand gewann, dachte er folgendermaßen: „Nehme ich eins der Kinder und lasse das andere zurück, so bin ich das ganze Leben hindurch durch Zweifel gequält. Ich nehme also, da ich ein reicher Mann bin, die beiden Kinder und werde sie erziehen, dann habe ich die Gewißheit, daß das eine von beiden mein wirkliches Kind ist.“ Die Frau des Edelmannes war nicht wenig erstaunt, als ihr die beiden Kleinen auf Anordnung ihres Gatten ins Haus gebracht wurden und sie plötzlich Mutter von Zwillingen geworden war.

Am 30. Juni hat eine Montblanc-Beiteigung neuerdings zu einem Unglücksfalle Anlaß gegeben, welcher ganz Chamounix in Trauer versetzt hat. Eine fremde Familie hatte unter Leitung des bekannten und allgemein beliebten Führers Eduard Simon einen Ausflug nach den Grands Mulets unternommen. An dem Pierre à l'Échelle angekommen, wurde die Gesellschaft von einer Steinlawine überrascht, welche sich plötzlich von der Aiguille du Midi losgerissen hatte. Die Reiter schwebten in größter Gefahr und würden sicher auch den Tod gefunden haben, wenn nicht der Führer Simon ein schützendes Felsstück für sie unter einem überhängenden Felsen entdeckt hätte. Leider entdeckte derselbe nicht an seine eigne persönliche Sicherheit. Im Augenblicke, als er die letzten der Personen, die sich seiner Leitung anvertraut unter den Felsen geborgen hatte, ward er von einem großen Steinblocke zu Boden geworfen und in den Abgrund gestürzt, wo er am andern Morgen todt aufgefunden wurde. Der Unglückliche war die Stütze seiner zahlreichen Familie. Am gleichen Tage, als Simon's Leiche nach Chamounix gebracht wurde, hatte ein junger Amerikaner das Wagniß eines Ausfluges ohne Führer nach dem sogenannten Jardin unternommen, der bald ebenfalls zu einem traurigen Ausgang geführt hätte. Zwischen den Abgründen und Felsblöcken der Eiswand verirrt, fand der junge Mann erst am andern Morgen den Rückweg nach Chamounix, wo er fast von allen Kleidern entblößt und auf den Tod erschöpft in einem Zustande ankam, der am wenigsten für die Gefahren sprach, denen er entronnen.

Amtliche Bekanntmachungen und Anzeigen vermischten Inhalts.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist am 27. vor. Monats in den Nachmittagsstunden aus einer Schankwirthschaft hiesiger Stadt eine Cylinderuhr — mit kleinen römischen Ziffern, gelben Zeigern, der Rückdeckel gemustert und durch eine Feder des Thäters und Wiedererlangung des entwendeten Gegenstandes hiermit bekannt gemacht wird.

Königl. Gerichtsamts Wilsdruff, den 11. Juli 1868.

Leonhardi.